



# Zentrale Vorläuferfähigkeiten im mehrsprachigen Kontext

## INFO



**Vorläuferfähigkeiten** können für den Schriftspracherwerb mehrsprachiger Kinder **besonders relevant** sein. **Insbesondere** die **phonologische Bewusstheit** und **Benennungsgeschwindigkeit** sind gerade bei mehrsprachigen Kindern besonders bedeutsam. Im Folgenden finden Sie hilfreiche und weiterführende Informationen zur Unterstützung Ihrer Arbeit im Unterricht.

## Frühzeitige Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im Erwerb der Schriftsprache

Im Lehrplan für das Fach Deutsch (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2021) werden die Vorläuferfähigkeiten als Ausgangspunkt für das fachliche Lernen bezeichnet. Nur wenn Kinder diese Vorläuferfähigkeiten aufbauen, können sie erfolgreich im Deutschunterricht lernen. Die Aufgabe des Deutschunterrichts im Anfangsunterricht ist es, an die Vorläuferfähigkeiten anzuknüpfen, diese zu fördern und weiterzuentwickeln.

Aktuellen Forschungsergebnissen zufolge haben neben den schriftsprachlichen Erwerbsstrategien insbesondere die Vorläuferfähigkeiten der präliterale-symbolischen Phase einen großen Einfluss auf das Lesenlernen (Füssenich, 2012; Jambor-Fahlen, 2018; Mayer, 2022). Besonders zentral sind die Vorläuferfähigkeiten auch für den Schriftspracherwerb mehrsprachiger Kinder, da sie den Lesenerwerb, der eventuell in zwei oder mehr Laut- und Schriftsprachsystemen erfolgt, unterstützen können (Grießhaber, 2018).

Innerhalb der verschiedenen Vorläuferfähigkeiten liegt häufig ein besonderer Fokus auf einer gut ausgeprägten phonologischen Bewusstheit. Um ein geschriebenes Wort lesen,

d.h., aussprechen zu können, müssen einzelne Buchstaben erkannt und Lauten (Phonemen) zugeordnet werden. Das Kind muss sich also die einzelnen Laute merken und sie dann zusammenführen. Die Vorläuferfähigkeiten sind ein wichtiger Einflussfaktor im Anfangsunterricht, da sie nicht nur erlernt werden können, sondern auch mit sensorischen und kognitiven Entwicklungsprozessen verknüpft sind, welche die Heranwachsenden durchlaufen. Neueste Studien zeigen, dass viele Kinder grundlegende Vorläuferfähigkeiten zu Schulbeginn noch nicht umfänglich erworben haben. Um Kindern das Lesen- und Schreibenlernen zu erleichtern, müssen diese Vorläuferfähigkeiten auch im Anfangsunterricht gefördert werden (Ennemoser et al., 2012; Krstic et al., 2018). Einige Vorläuferfähigkeiten sollen gemäß Lehrplan Deutsch für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2021) in der Schule gefördert werden. Denn: Diese Fähigkeiten sind wichtig, nicht nur im Hinblick auf das Lesen, sondern auch für die Entwicklung der Rechtschreibung oder auch zur Unterstützung der allgemeinen Sprachentwicklung (Ennemoser et al., 2012; Goldammer et al., 2011; Füssenich, 2012).

Sie werden nachfolgend beschrieben.

1. Die **phonologische Informationsverarbeitung** ist die Grundlage für das verbundene (synthetisierende) Lesen.
  - a. Die **phonologische Bewusstheit** ermöglicht es zunächst, den lautlichen Aufbau gesprochener Sprache mental zu analysieren (Schnitzler et al., 2008). Dadurch können Kinder klare phonologische Unterschiede zwischen ähnlich klingenden Lauten erkennen und Bedeutungsunterschiede identifizieren (z.B. /b/ versus /p/). Besonders die phonologische



Sprachliche Diversität durch Förderung Vorläuferfähigkeiten



Vorläuferfähigkeiten



Bewusstheit als Teil der phonologischen Informationsverarbeitung ist für Kinder mit Schwierigkeiten im Leseerwerb ein wichtiger Ansatzpunkt für die intensivierete Unterstützung.

- b. Zusätzlich hat das **phonologische Arbeitsgedächtnis** die Aufgabe, lautsprachliche, d.h., phonologische Informationen zu speichern und parallel weiterzuverarbeiten (Mayer, 2022).
  - c. Die **Benennungsgeschwindigkeit**, in internationalen Studien auch als RAN (Rapid Automated Naming) bezeichnet, ist ebenfalls wichtig für den Leseerwerb. Sie gibt an, wie schnell eine Person eine Folge von Symbolen (z.B. Buchstaben, Zahlen, Farben) visuell verarbeiten und dann benennen kann (Mayer, 2022). Sie ist eine zentrale Vorläuferfähigkeit für die Automatisierung der Worterkennung.
2. Die **Wortbewusstheit** ist auf der nächstgrößeren Ebene verortet. Sie umfasst die Möglichkeit, nicht nur Laute, sondern ganze Wörter als einzelne Bestandteile der gesprochenen und geschriebenen Sprache zu erkennen. Die Wortbewusstheit unterstützt das Erkennen und damit das Erlesen einzelner Wörter im Text.
  3. Auf der Ebene ganzer Sätze ist die **syntaktische Bewusstheit** eine ebenso wichtige, aber eher unbekanntere Vorläuferfähigkeit. Sie bezeichnet die Fähigkeit, beim Lesen syntaktische Elemente zu erkennen und beim Sprechen oder Schreiben syntaktische Mittel bewusst zu nutzen, z.B. das Bilden und die Umstellung von Sätzen.
  4. Darüber hinaus ist abschließend die **pragmatische Bewusstheit** notwendig, um den eigenen Sprachgebrauch zu gestalten, vor allem in der Kommunikation mit anderen. So muss beispielsweise auf die Verständlichkeit einer Mitteilung geachtet werden. Auswirkungen auf den Leselernprozess hat diese Vorläuferfähigkeit insofern, als dass sie z.B. hilft, dialogische Texte mit Sprecherwechsel oder verteilten Rollen zu verstehen und prosodisch zu gestalten.

Die pragmatische Bewusstheit kann auch vor dem Hintergrund eines integrativen Deutschunterrichts thematisiert werden, bei dem die verschiedenen Kompetenzerwartungen aus dem Lehrplan parallel ineinandergreifend vermittelt und erlernt werden.

## Besondere Unterstützung im Erwerb der Vorläuferfähigkeiten für mehrsprachige Kinder

Mehrsprachige Kinder erwerben Vorläuferfähigkeiten unter Umständen auf Grundlage anderer sprachlicher Voraussetzungen als einsprachige Kinder. Zahlreiche Studien belegen, dass mehrsprachige Kinder bereits mit ungünstigeren Voraussetzungen in den Schriftspracherwerb starten können. Besonders hervorzuheben sind die phonologische Bewusstheit und die Benennungsgeschwindigkeit:

- Kinder, die das Deutsche als Zweitsprache erlernen, zeigen eine niedrigere **Benennungsgeschwindigkeit (Goldammer et al., 2011; Niklas et al., 2011)**. Insbesondere dann, wenn diese in der weniger dominanten Sprache erhoben wird (Lindner, 2022). Die Geschwindigkeit und Genauigkeit der Identifizierung ist dabei abhängig von der Vertrautheit der präsentierten Items und der damit verbundenen Abspeicherung der Wörter in den verschiedenen Sprachen. Die Benennungsgeschwindigkeit ist eine zentrale Vorläuferfähigkeit für die Automatisierung der Worterkennung (Mayer, 2022).

Durch die phonologische Bewusstheit können Kinder klare phonologische Unterschiede zwischen ähnlich klingenden Lauten erkennen und Bedeutungsunterschiede identifizieren (z.B. /b/ versus /p/). In Bezug auf die **phonologische Bewusstheit** lassen sich in der Forschung verschiedene Ergebnisse finden:

- Höhere Ergebnisse der zweitsprachlernenden Kinder, insbesondere im Teilbereich der Pseudowortsegmentierung (Durgunoglu et al., 1993; Bruck & Genesee, 1995;



Öney & Durgunoglu, 1997; zit. nach Hricová, 2012; Stuart-Smith & Martin, 1997; Hricová, 2012).

- Aber teilweise auch geringere Leistungen von zweitsprachlernenden Kindern (Limbird & Stanat, 2006; Triarchi-Herrmann, 2006; Goldammer et al., 2011; Niklas et al., 2011; Schöppe et al., 2013; Weber et al., 2007).

Diese ambivalenten Ergebnisse lassen sich durch die unterschiedlichen Strukturen verschiedener Sprachen erklären (Stuart-Smith & Martin, 1997). Je nach Nähe der Sprachen lassen sich Transfereffekte der phonologischen Bewusstheit von der einen auf die andere Sprache finden, da sich die phonologische Bewusstheit in Abhängigkeit von der Struktur der Sprache bildet.

Die Ursachen für diese frühen Leistungsunterschiede sind bislang nicht vollständig geklärt. Hinweise deuten darauf hin, dass Faktoren wie der sozioökonomische Status und das Bildungsniveau der Eltern eine Rolle spielen könnten. Diese könnten, vermittelt durch eine unterschiedlich ausgeprägte familiäre Lernumwelt, insbesondere Defizite in der phonologischen Bewusstheit erklären (Niklas, 2015). Darüber hinaus könnten auch Unterschiede in der kognitiven Verarbeitung eine Ursache sein: So scheint die phonologische Schleife bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache anders genutzt zu werden als bei Zweitsprachlernenden (Ardila, 2003).

## Einfluss des Wortschatzes

Die gezielte Förderung des Wortschatzes im Vorschulalter erweist sich als grundlegende Voraussetzung für den Erwerb schriftsprachrelevanter Vorläuferfähigkeiten.

## Phonologische Bewusstheit

Ein gut entwickelter Wortschatz gilt als wichtiger Faktor für den frühen Leseerwerb. Studien zeigen, dass er vor allem indirekt wirkt, etwa über Förderung der phonologischen Bewusstheit (Juska-Bacher et al., 2016). Er dient als Grundlage für das Lexical Restructuring, bei dem im wachsenden mentalen Lexikon größere Wörter in kleinere phonologische

Einheiten zerlegt werden müssen (Krenca et al., 2022). Auf der anderen Seite sind einige Befunde widersprüchlich: Beispielsweise fanden Swingley & Aslin (2000) und Ballem & Plunkett (2005), dass Kleinkinder schon mit begrenztem Wortschatz in der Lage sind, minimale Lautunterschiede zu erkennen (z.B. Ball vs. Tall). Insgesamt stützt neuere Forschung jedoch die Theorie, dass ein großer Wortschatz phonologische Repräsentationen schärft und so die phonologische Bewusstheit fördert

## Sprachliches Arbeitsgedächtnis

Das verbale Arbeitsgedächtnis (insbesondere die phonologische Schleife) ist eng mit dem Spracherwerb verknüpft. Eine Erklärung ist, dass ein umfangreicher Wortschatz langfristig die phonologische Speicher- und Verarbeitungsfähigkeit fördert. Korecky-Kröll et al. (2019) stellten fest, dass Kinder mit besserem phonologischem Arbeitsgedächtnis tendenziell mehr Wörter beherrschen und umgekehrt. In ihrem Ergebnis korrelieren phonologisches Arbeitsgedächtnis und Wortschatz sowie Wortschatz und narrativer Fähigkeit; Arbeitsgedächtnis und Narration stehen nur indirekt über den Wortschatz miteinander in Verbindung. Das legt nahe, dass Kinder mit großem Wortschatz beim Behalten und Wiederholen neuer Wörter Vorteile haben, was das Arbeitsgedächtnis in Sprachaufgaben unterstützt. Allerdings ist auch der umgekehrte Kausalzusammenhang denkbar: Gutes Arbeitsgedächtnis erleichtert den Wortschatzerwerb.

## Literatur

- Ardila, A. (2003). Language representation and working memory with bilinguals. *Journal of Communication Disorders*, 36(3), 233–240. [https://doi.org/10.1016/S0021-9924\(03\)00022-4](https://doi.org/10.1016/S0021-9924(03)00022-4)
- Ballem, K.D. & Plunkett, K. (2005). Phonological specificity in children at 1;2. *Journal of Child Language*, 32, 159-173. doi: 10.1017/s0305000904006567



## Zentrale Vorläuferfähigkeiten im mehrsprachigen Kontext

- Bruck, M., & Genesee, F. (1995). Phonological awareness in young second language learners. *Journal of Child Language*, 22(2), 307–324.
- Durgunoglu, A. Y., Nagy, W. E., & Hancin-Bhatt, B. J. (1993). Cross-language transfer of phonological awareness. *Journal of Educational Psychology*, 85(3), 453–465.
- Ennemoser, M., Marx, P., Weber, J., & Schneider, W. (2012). Spezifische Vorläuferfertigkeiten der Lesegeschwindigkeit, des Leseverständnisses und des Rechtschreibens. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 44, 53–67.
- Füssenich, I. (2012). Gibt es Vorläuferfähigkeiten beim Schrifterwerb? Vom Sprechen zur Schrift beim Übergang von der Kita in die Schule. *MitSprache: Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik*, 2012(3), 5–16.
- Goldammer, A. von, Mähler, C., & Hasselhorn, M. (2011). Determinanten von Satzgedächtnis-Leistungen bei deutsch- und mehrsprachigen Vorschulkindern. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 43(1), 1–15. <https://doi.org/10.1026/0049-8637/a000028>
- Grießhaber, W. (2018). Zweitspracherwerb und Diagnose des Schreibens in der Zweitsprache. In W. Grießhaber, S. Schmörlzer-Eibinger, H. Roll, & K. Schramm (Hrsg.), *Schreiben in der Zweitsprache* (S. 17–32). De Gruyter.
- Hricová, M. (2012). Die Rolle der phonologischen Verarbeitung und der semantisch-lexikalischen Fähigkeiten beim Lesen im Deutschen als Zweitsprache. Eine explorative Studie und weiterführende Fragen. Shaker.
- Jambor-Fahlen, S. (2018). *Leseförderung*. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Juska-Bacher, B., Beckert, C., Stalder, U., Schneider, H. (2016). Die Bedeutung des Wortschatzes für basale Lesekompetenzen Didaktik Deutsch. *Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur*, 21(40), 20–40.
- Korecky-Kröll, K., Dobek, N., Blaschitz, V., Sommer-Lolei, S., Boniecki, M., Uzunkaya-Sharma, K. & Dressler, W. (2018). Vocabulary as a Central Link between Phonological Working Memory and Narrative Competence: Evidence from Monolingual and Bilingual Four-Year-Olds from Different Socioeconomic Backgrounds. *Lang Speech*, 62(3), 546–569.
- Krenca, K., Segers, E., Verhoeven, L., Steele, J., Shakory, S. & Chen, X. (2023). Lexical restructuring stimulates phonological awareness among emerging English-French bilingual children's literacy. *Journal of Child Language*, 50(3), 685–709.
- Krstic, K., Šoškic, A., Kovic, V., & Holmqvist, K. (2018). All Good Readers Are the Same, but Every Low-Skilled Reader Is Different: An Eye-Tracking Study Using PISA Data. *European Journal of Psychology of Education*, 33(3), 521–541.
- Limbird, C. K., & Stanat, P. (2006). Prädiktoren von Leseverständnis bei Kindern deutscher und türkischer Herkunftssprache. Ergebnisse einer Längsschnittstudie. In A. Ittel & H. Merckens (Hrsg.), *Veränderungsmessung und Längsschnittstudien in der empirischen Erziehungswissenschaft* (S. 93–123). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lindner, J. (2022). Bereichsspezifische Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs. In J. Lindner, *Vorläuferfähigkeiten und deren Einfluss auf den Schriftspracherwerb im Deutschen* (S. 47–116). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-40063-7\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-40063-7_3)
- Mayer, A. (2022). *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen* (4. Auflage). Ernst Reinhardt Verlag.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2021). *Lehrplan für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen. Fach Deutsch. QUA-LiS NRW Schulentwicklung*. [https://www.schulentwicklung-nrw.de/lehrplaene/lehr-plan/283/ps\\_lp\\_d\\_ein-zelda-tei\\_2021\\_08\\_02.pdf](https://www.schulentwicklung-nrw.de/lehrplaene/lehr-plan/283/ps_lp_d_ein-zelda-tei_2021_08_02.pdf)
- Niklas, F. (2015). Die familiäre Lernumwelt und ihre Bedeutung für die kindliche Kompetenzentwicklung. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 62, 106–120.



## Zentrale Vorläuferfähigkeiten im mehrsprachigen Kontext

- Niklas, F., Schmiedeler, S., Pröstler, N., & Schneider. (2011). Die Bedeutung des Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartenengruppe für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25(2), 115–130. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000032>
- Öney, B., & Durgunoğlu, A. Y. (1997). Beginning to read in Turkish: A phonologically transparent orthography. *Applied Psycholinguistics*, 18(1), 1–15. <https://doi.org/10.1017/S014271640000984X>
- Schnitzler, C. D. (Hrsg.). (2008). *Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb* (S. b-002-21540). Georg Thieme Verlag. <https://doi.org/10.1055/b-002-21540>
- Schöppe, D., Blatter, K., Faust, V., Jäger, D., Stanat, P., Artelt, C., & Schneider, W. (2013). Effekte eines Trainings der phonologischen Bewusstheit bei Vorschulkindern mit unterschiedlichem Sprachhintergrund. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 27(4), 241–254. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000110>
- Stuart-Smith, J., & Martin, D. (1997). Investigating literacy and pre-literacy skills in Panjabi/English schoolchildren. *Educational Review*, 49(2), 181–197.
- Swingley D. & Aslin, R.N. (2000). Spoken word recognition and lexical representation in very young children. *Cognition*, 76, 147–166. doi: 10.1016/s0010-0277(00)00081-0
- Triarchi-Herrmann, V. (2006). Metalinguistische Fähigkeiten, phonologische Bewusstheit und Rechtschreibfertigkeit von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund. Vergleichende Untersuchung bei zweisprachigen griechischen Migrantenkindern. In R. Bahr & C. Iven (Hrsg.), *Sprache, Emotion, Bewusstheit. Beiträge zur Sprachtherapie in Schule, Praxis, Klinik* (S. 145–153). Schulz-Kirchner Verlag.
- Weber, J., Marx, P., & Schneider, W. (2007). Die Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Bei Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache durch ein Training der phonologischen Bewusstheit. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 21(1), 65–75.

